

# Vom Klimawandel und den eigenen Ansprüchen – was Landwirtschaft tun kann? - die ökologische Dimension -

Prof. em. Dr. Michael Succow

Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur

# Inhalt

1. Wie funktioniert die Natur – unsere Ökosysteme
2. Die zunehmend gestörten Stoffflüsse in unserer Agrarlandschaft
3. Es gibt Lösungen – „best practice“ im Nordosten Deutschlands

# Mensch und Natur – ein Rückblick



- Mit dem Heraustreten des Menschen aus der Stufe der Sammler und Jäger, mit dem Erfinden von Ackerbau und Viehzucht vor etwa 5000 Jahren entsteht in Koevolution mit der Natur eine sich verändernde Biosphäre mit größer werdender Biodiversität.
- Erst die immer intensiver werdende Abschöpfung der Primärproduktion als Basis für das Wachstum und die Ausbreitung der menschlichen Zivilisation führt zu einschneidender Landschaftsdevastierung (in Mitteleuropa ab dem 15. Jahrhundert).
- Die Nutzung fossiler Kohlenstoffträger mit ihrem enormen Energiegewinn ermöglichte ab dem 17. Jhdt. die industrielle Revolution. Die Erfindungen von Liebig und Haber-Bosch führten zu ungeahnter agrarischer Produktionssteigerung. Das führte zu fundamentalen Eingriffen in den Naturhaushalt, zum Verlust der Funktionstüchtigkeit in allen großen Ökosystemen der Erde.
- Im Ergebnis ist die fruchtbare, nutzbare Landschaft auf unserer Erde immer kleiner geworden. Allmählich begreifen wir: jede Ökosystemreduzierung hat ihren Preis, erfordert je nach Abwandlungsgrad für ihre Stabilisierung eine immer größere Zuführung von Energie. Vor allem in ariden Räumen breiten sich irreversibel zerstörte Ökosysteme immer weiter aus.

# Das Holozän

## – Entfaltung der menschlichen Zivilisation

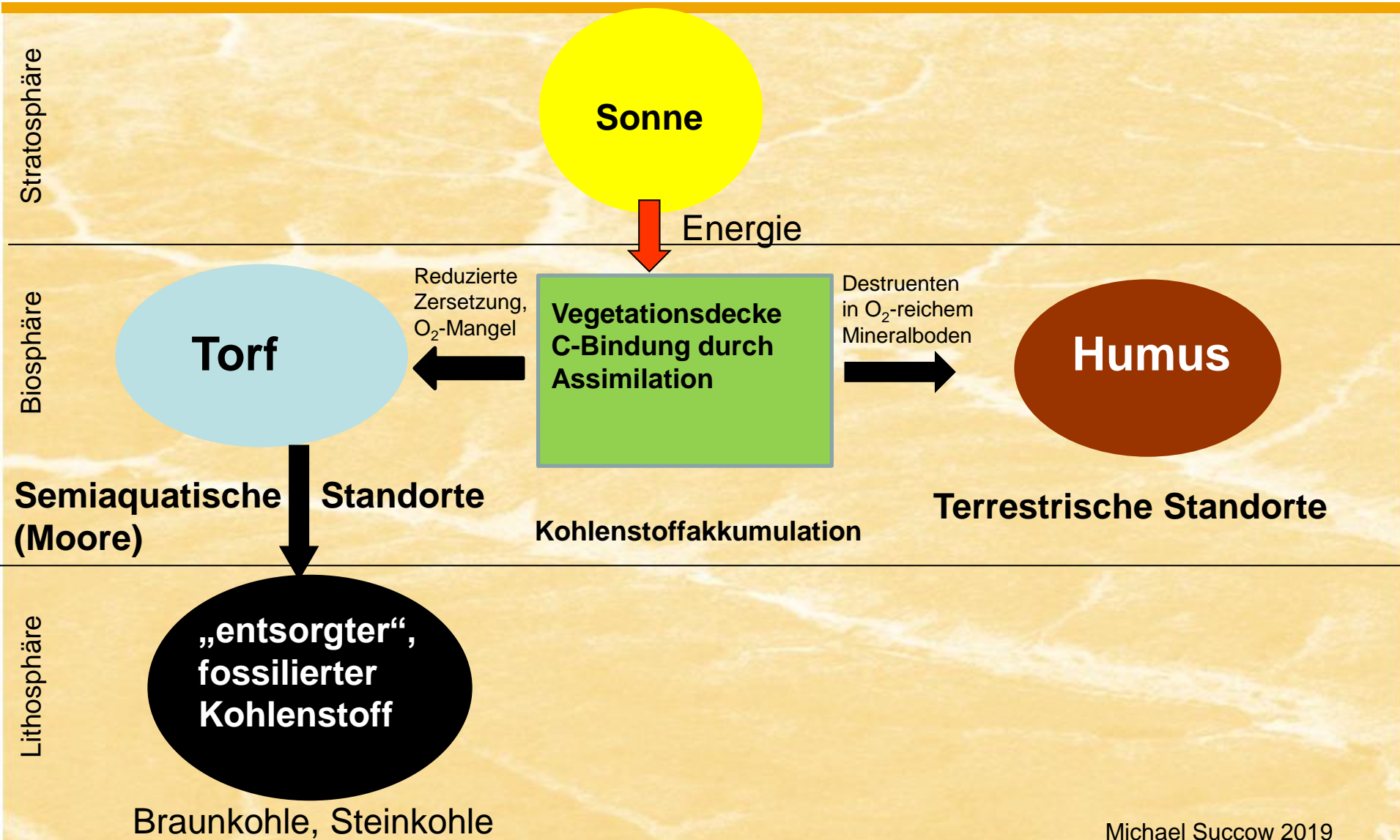


### Die Rahmenbedingungen des ökologisch gebauten Hauses Erde sind/waren:

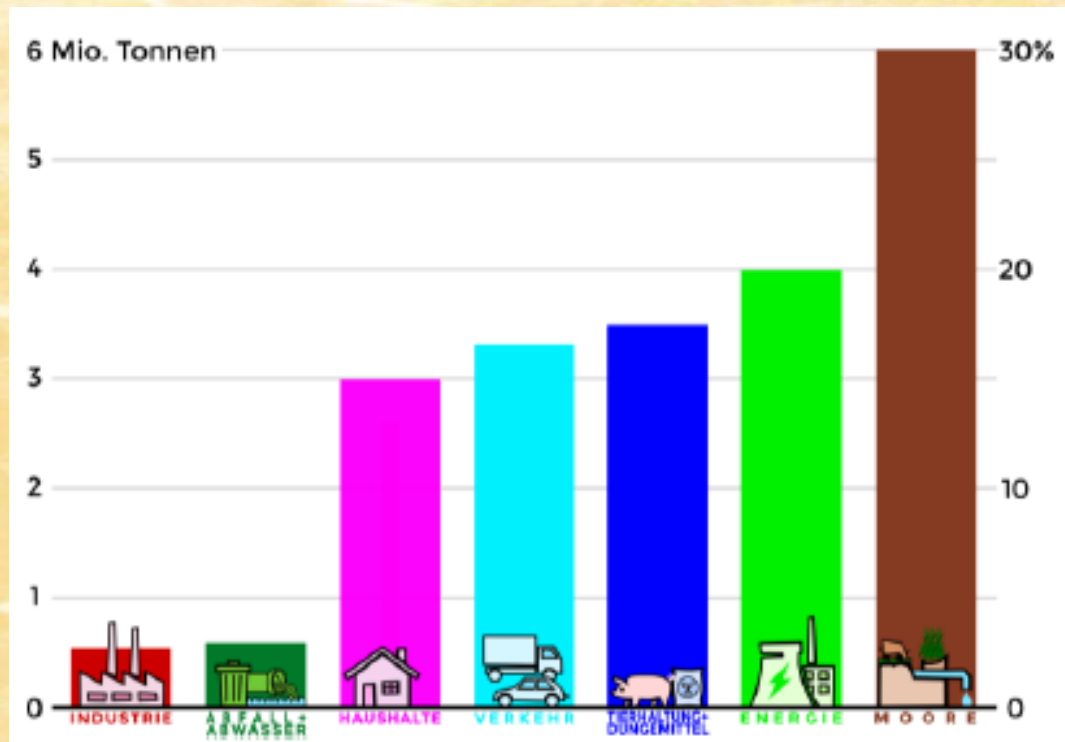
- eine durch evolutionäre Prozesse ausgelöste, immer größer werdende Lebensfülle/Biodiversität der Ökosysteme
- eine zunehmende Fruchtbarkeit der Böden durch Humusanreicherung
- das Vermögen, den CO<sub>2</sub>-Überschuss aus dem Stoffkreislauf der Biosphäre zu binden (Dauerhumus, Torfmoore)
- In der Biosphäre – der uns umgebenden Natur – hängt alles mit allem zusammen. Das ist ihre Erfolgsgeschichte! Die Konkurrenz ist nicht die alleinige treibende Kraft der Evolution, sondern das Zusammenspiel aller Teile – das gilt für jedes Ökosystem!

**Diese Konditionen hätten noch lange andauern können!**

# Kohlenstoffkreislauf – Landflächen der Erde



# CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Landwirtschaft

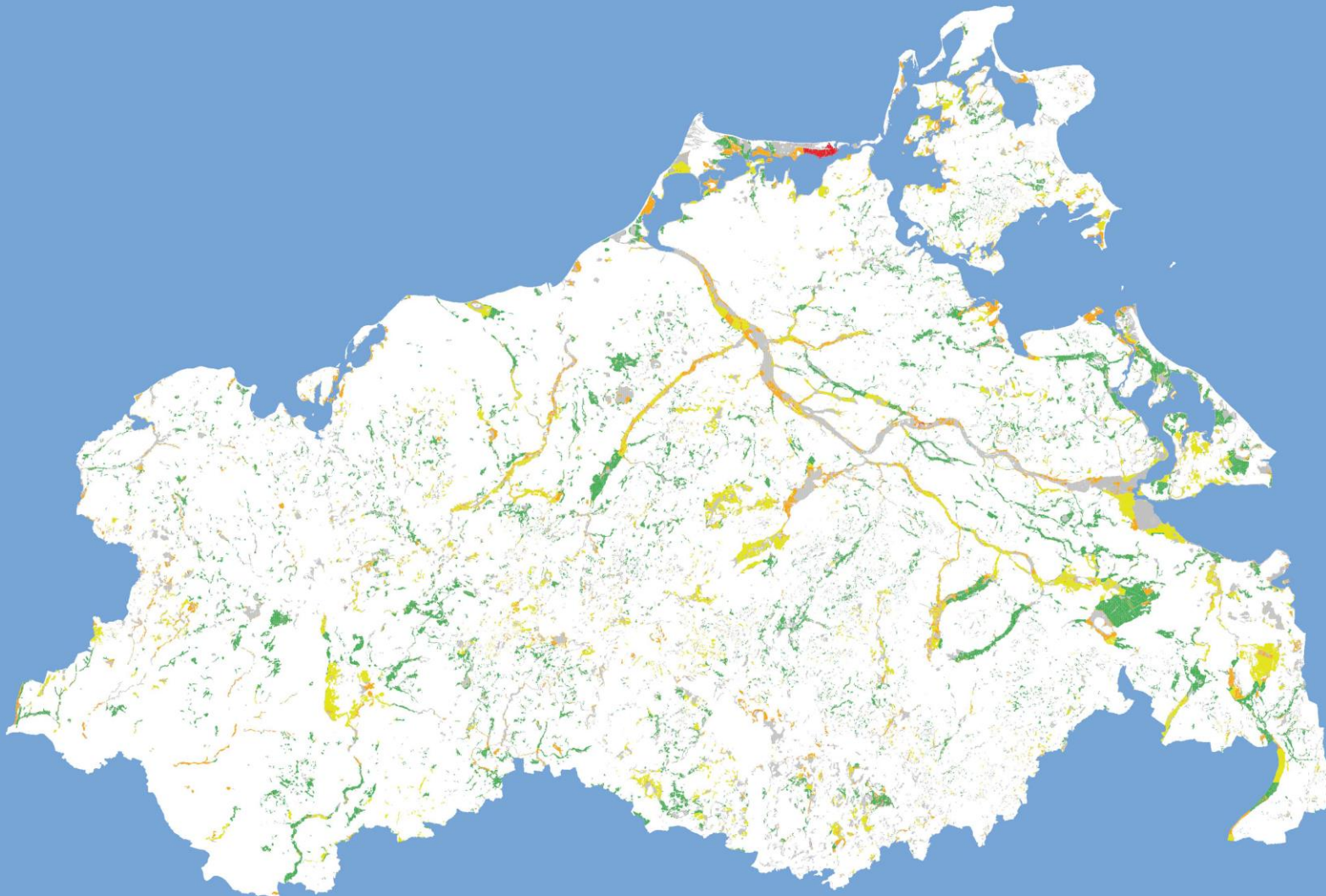


CO<sub>2</sub>-Emissionen in M-V nach Sektoren (nach EM 2018<sup>5</sup> und Statistikportal 2019; für Moore eigene Berechnung GMC).

Grafik aus: Faktenpapier Moorklimaschutz Mecklenburg-Vorpommern, Greifswald Moor Centrum 2019



Succow  
Stiftung



Kulisse für die Umsetzung von Paludikultur auf landwirtschaftlicher Nutzfläche in Mecklenburg-Vorpommern, aus: Abel, S., Barthelmes, A., Gaudig, G., Joosten, H., Nordt, A. & Peters, J. (2019) Klimaschutz auf Moorböden - Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 03/2019 (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 84 S.

## 2015 – Internationales Jahr des Bodens

- Rund 60 % der für den europäischen Konsum genutzten Flächen befinden sich außerhalb der EU.
- Damit ist Europa der Kontinent, der für seinen Lebensstil, seine Agrarindustrie und seinen Energiehunger am meisten Land außerhalb seiner Grenzen beansprucht.
- Deutschlands Agrarimport basiert auf ca. 80 Mio. ha. Das ist mehr als das Doppelte der eigenen Agrarfläche.

### Fazit:

- Die aktuelle Situation entbehrt jeder Welt-Gerechtigkeit und ist auch ökologisch unhaltbar!
- Die EU und Deutschland müssen ihre Agrarpolitik umsteuern.



## Boden – das am stärksten gefährdete Naturgut

### Gedanken von Wolfgang Haber:

„Und wenn man mich fragt, auf welches Naturgut es am meisten ankommt, weil es am meisten gefährdet und unersetzbar ist, dann antworte ich nicht mit Klima oder Biodiversität, sondern nenne den Boden, und zwar den humusreichen, mit höchster Vielfalt belebten, das produktive Pflanzenleben sichernden „Oberboden“.

# Gestörte Stoffflüsse in unserer Kulturlandschaft



- Der gestörte Kohlenstoffhaushalt – das CO<sub>2</sub>-Problem
- Der gestörte Nährstoffhaushalt – die Überernährung
- Der gestörte Landschaftswasserhaushalt – das Vertrocknen

# Die großen Zeitabschnitte meines Lebens

- Der bäuerliche Hof – die Landschaft meiner Kindheit war voller Leben! (1946-1960)
- Eingebunden in das Experiment des „real existierenden Sozialismus“ (1960-1989)
- Zeit der Wende – Zeit des Handelns (1989/1990)
- Die naturfeindliche Agrarindustrie dominiert zunehmend Ostdeutschland
- Suche nach Alternativen zum Erhalt der Funktionstüchtigkeit unserer Nutzungslandschaft

# Das Erleben bäuerlichen Wirtschaftens

1946 – 1960



Die bäuerliche Landschaft meiner Kindheit zur Erntezeit, ca. 1958

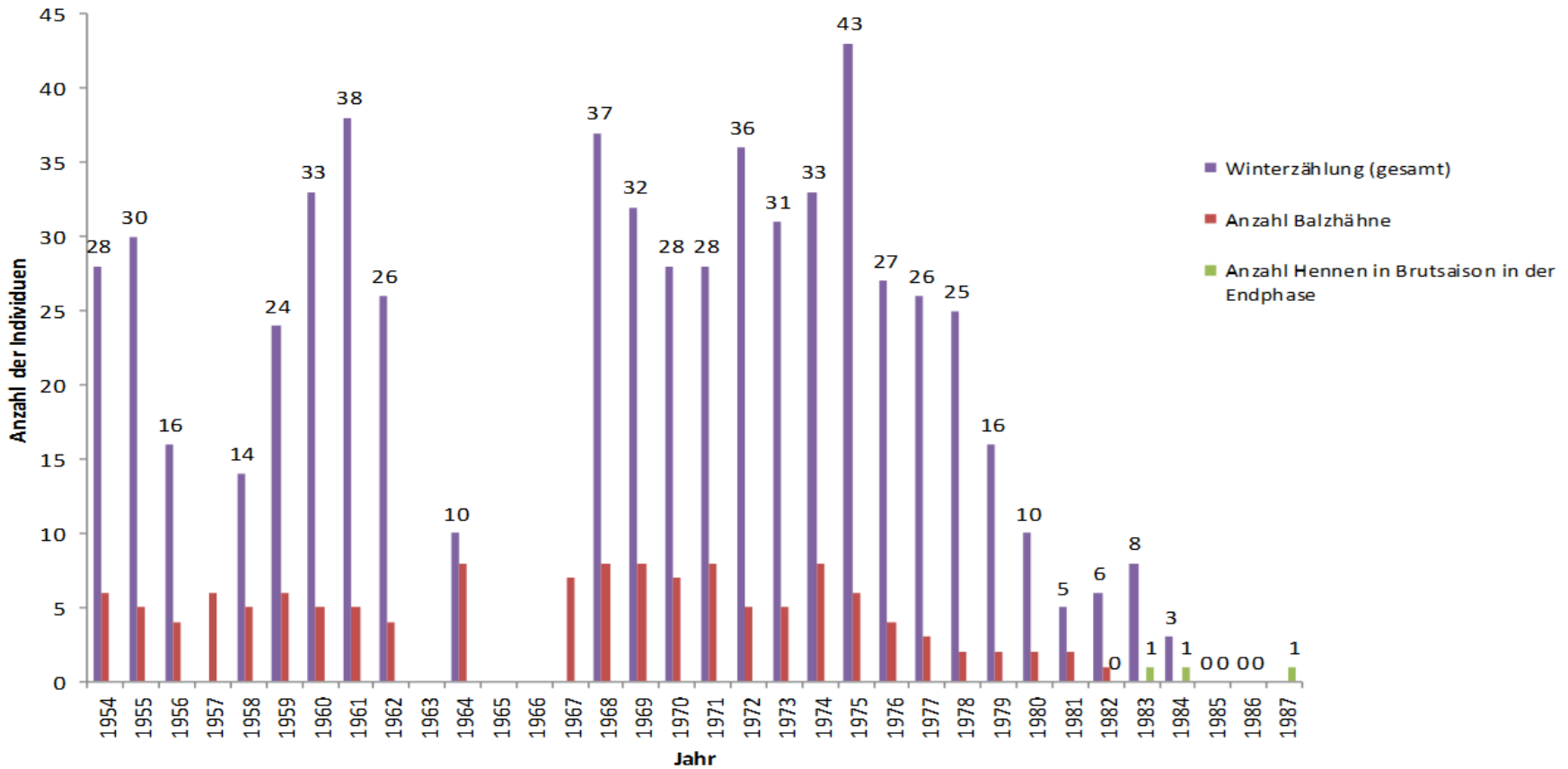
(Foto M.Succow)



# Die Großtrappe begleitete meine Kindheit und Jugend



(Foto: E. Henne, 1970)

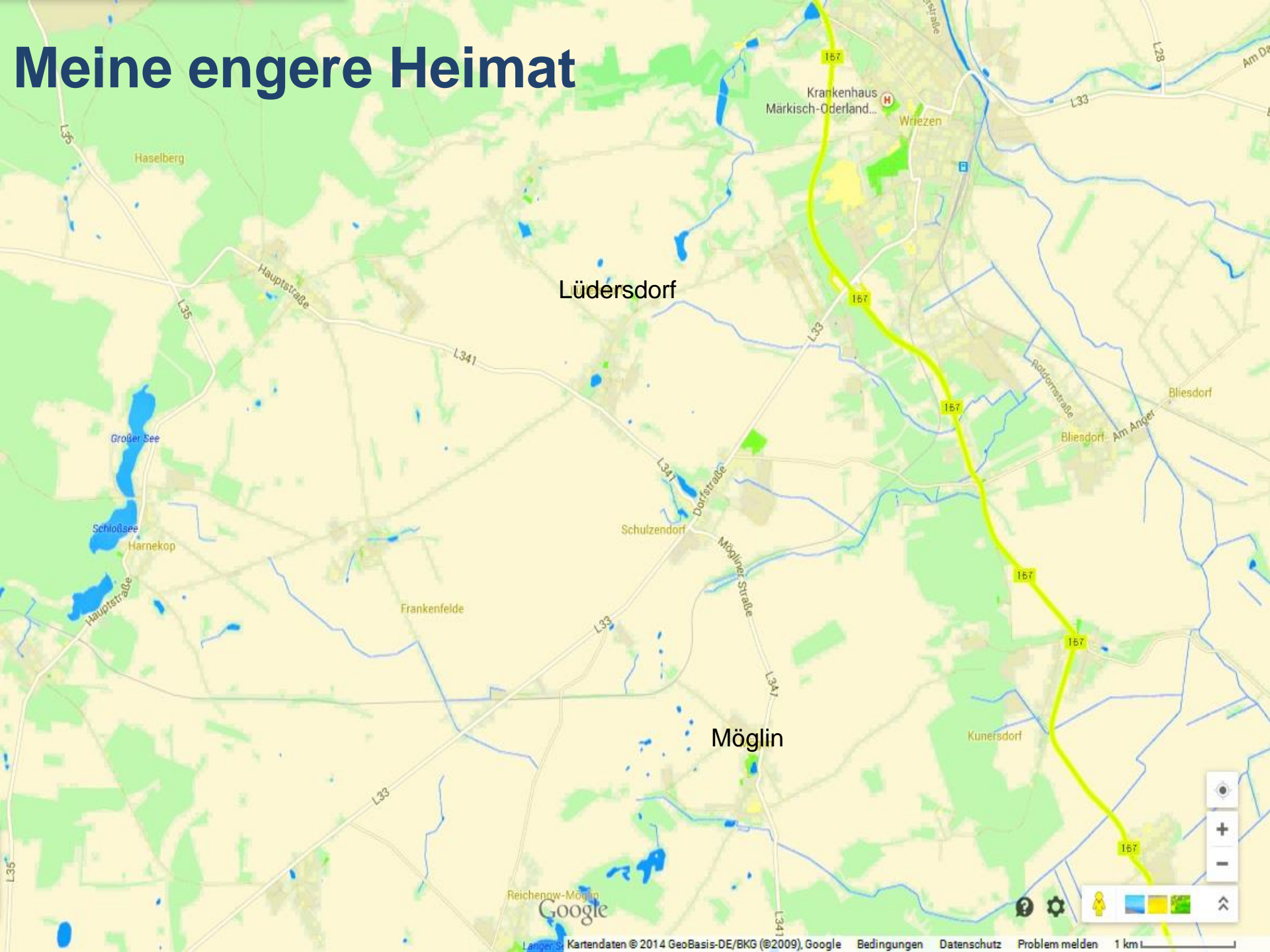


Entwicklung des Bestandes der Großtrappe um Lüdersdorf (1954-1987)

## Der Wandel des Greifvogelbestandes (Lüdersdorf Radius ca. 5 km)

Art	50er/60er Jahre	Bestand (2010/2014)	2019
<b>Brutvögel in Paaren</b>			
Rohrweihe	10-15	2-3	1
Mäusebussard	8-10	2-3	1
Schwarzer Milan	4-5	0-1	1
Roter Milan	4	3	1
Turmfalke	5-8	0	0
Baumfalke	2-3	0	0
Wespenbussard	2-3	0-1	0
Habicht	2-3	0-1	0
Sperber	4-5	1	0
<b>Artenzahl</b>	<b>9</b>	<b>4-7</b>	<b>4</b>
<b>Anzahl Brutpaare</b>	<b>41- 56</b>	<b>8 -13</b>	<b>4</b>
<b>Wintergäste</b>			
Rauhfußbussard	5-10	< 3	?
Kornweihe	4-8	0-1	0
Merlinalke	2-4	0-1	0
<b>Artenzahl</b>	<b>3</b>	<b>0-3</b>	
<b>Gesamtzahl</b>	<b>11 - 22</b>	<b>0 - 4</b>	

# Meine engere Heimat



Lüdersdorf

Möglin

Google

# Eingebunden in das Experiment des „real existierenden Sozialismus“



Die neue Agrarlandschaft meines Heimatortes im real existierenden Sozialismus, einst Lebensraum





Complexmelioration der Randow-Welse Moorniederung, Ostbrandenburg

(Fotos: M. Succow, 1973)

# Die subventionierte Unvernunft geht weiter!



Degradierte Agrarlandschaft bei Möglin (Ostbrandenburg)

(Foto: M. Succow, April 1992)

(einst im Besitz von Albrecht Daniel von Thaer, dem Begründer der Humuswirtschaft in Deutschland)



Dauermaisbau bei Frankenfelde im Besitz eines Großagrariers

(Fotos M. Succow, Mai 2014)



Lüdersdorf Weizenacker Mai 2014

Schulzendorf Biogasanlage  
(Fotos: M. Succow, Mai 2014)



**Herbizide vergiften die Landschaft –  
Es gibt nur wenige  
Überlebende!**

Möglin 2014

Neulewin 2015



Maisfeld Lüdersdorf Mai 2016



Amaranthus; Glyphosat-resistent September 2019 (Fotos: M. Succow)



Agrarlandschaft um Lüdersdorf heute

(Foto: M. Succow, April 2014)



Ausgetrocknete Gewässer um Lüdersdorf (Fotos M. Succow 2019)



Aktuelle Bilder einer gewesenen Kulturlandschaft (Fotos M. Succow 2019)





Dauermaisbau - der Wahnsinn der Energiegewinnung auf dem Acker (Fotos M. Succow 2019)



Neue Hähnchenmastanlage, seit Frühjahr 2014 in Betrieb zw. Lüdersdorf und Haselberg  
am früheren Seerosenpfuhl (Foto M. Succow)

# LSG Südrügen: Agrarindustrielle Landnutzung am Rande des NSG Schoritzer Wieck 2017 – denn Lüdersdorf ist überall



Fotos: M. Succow, 2017

# Suche nach Auswegen – es gibt Alternativen!



- Die bevorstehende Klimakatastrophe zwingt zu klimaneutralem Ackerbau: minimale Bodenbearbeitung, Direktsaat, Winterzwischenfrucht (Mulch), Humusaufbau
- Alle organischen Reststoffe sind für die Humusgewinnung bereitzustellen (Kompostwirtschaft)
- Kein Energiepflanzenanbau auf unseren Äckern!
- Keine Futtermittelimporte aus der "armen Welt; drastische Reduzierung der Fleischproduktion (Export?)
- Drastische Reduzierung der Mineraldüngung und des chemischen Pflanzenschutzes
- Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes, generell sind die Grabensysteme mit Stauen (Wasserrückhaltung) auszustatten; Gehölzpflanzung
- Alle Moorstandorte sind wiederzuvernässen: Paludikultur – bei oberirdischer Abschöpfung
- Auf ökologisch sensiblen Standorten keine Agrarindustrie – Vorzugsräume für Biodiversität und Tourismus
- Abbau aller Subventionen, die eine nachhaltige Entwicklung behindern
- Der ökologisch-organische Landbau gilt als Vorbild nachhaltiger Landnutzung; die damit verbundene Ertragsenkung um ca. 25% ist hinnehmbar!
- Orientieren auf regionale Wirtschaftskreisläufe und Verbraucherbewusstsein

NATURPARKE 02/2015

bestehend

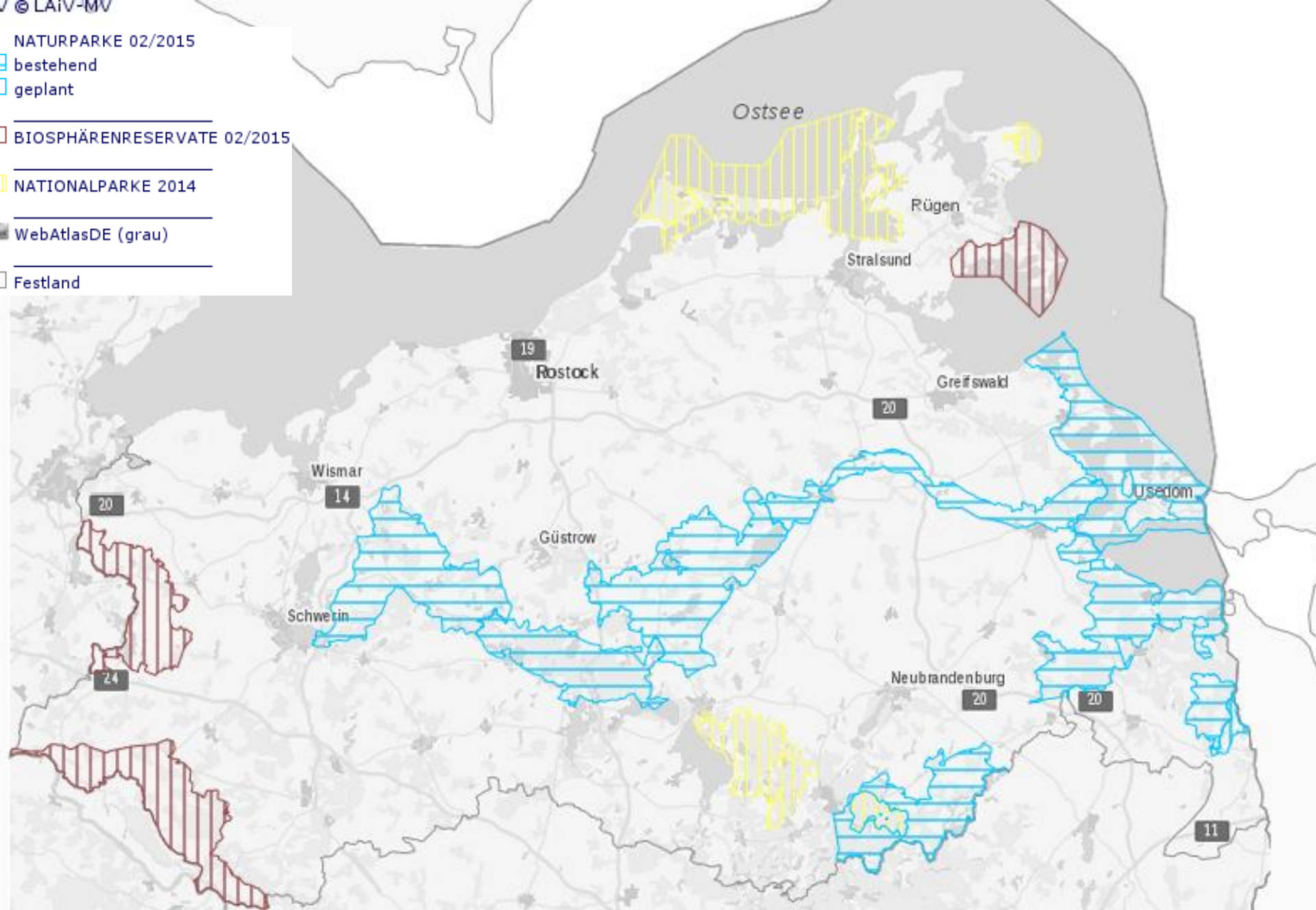
geplant

BIOSPHERENRESERVATE 02/2015

NATIONALPARKE 2014

WebAtlasDE (grau)

Festland



Großschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern (Stand 2019)

# Küstenniederungen





# BSR Schorfheide-Chorin







Wilde Weiden in Crawinkel (Thüringen) - das hoffnungsvolle Experiment des Heinz Bley (Fotos: M. Succow, 2012)

# Schlussgedanken



- Das rasche Fortschreiten des anthropogen bedingten Klimawandels, verbunden mit rasantem Biodiversitätsverlust (Artensterben), bewegt zunehmend die Weltgemeinschaft, die Frage: darf ein Wirtschaftssystem entgrenzt (unbegrenzt) weiter wachsen?
- Das ist zwangsläufig mit immer größerem Energieeinsatz und immer weniger Arbeitsplätzen verbunden, bei einer immer weitreichenderen Zerstörung unserer Lebensgrundlage, der Biosphäre
- Landwirtschaft und Forsten – nach wie vor gut gerüstet – zwingen uns zu Schlachten von vorgestern, streben nach weiterer Intensivierung, Maximierung
- Demokratien stoßen an ihre Grenzen, folgen selbstverschuldet Diktaturen?!
- Ein Gefühl der Machtlosigkeit breitet sich aus
- Fridays for Future wird zur Avantgarde, gibt neue Hoffnung

# Es gibt immer Alternativen!



[www.succow-stiftung.de](http://www.succow-stiftung.de)

Unser Leitsatz:

Erhalten – Haushalten - Werthalten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !